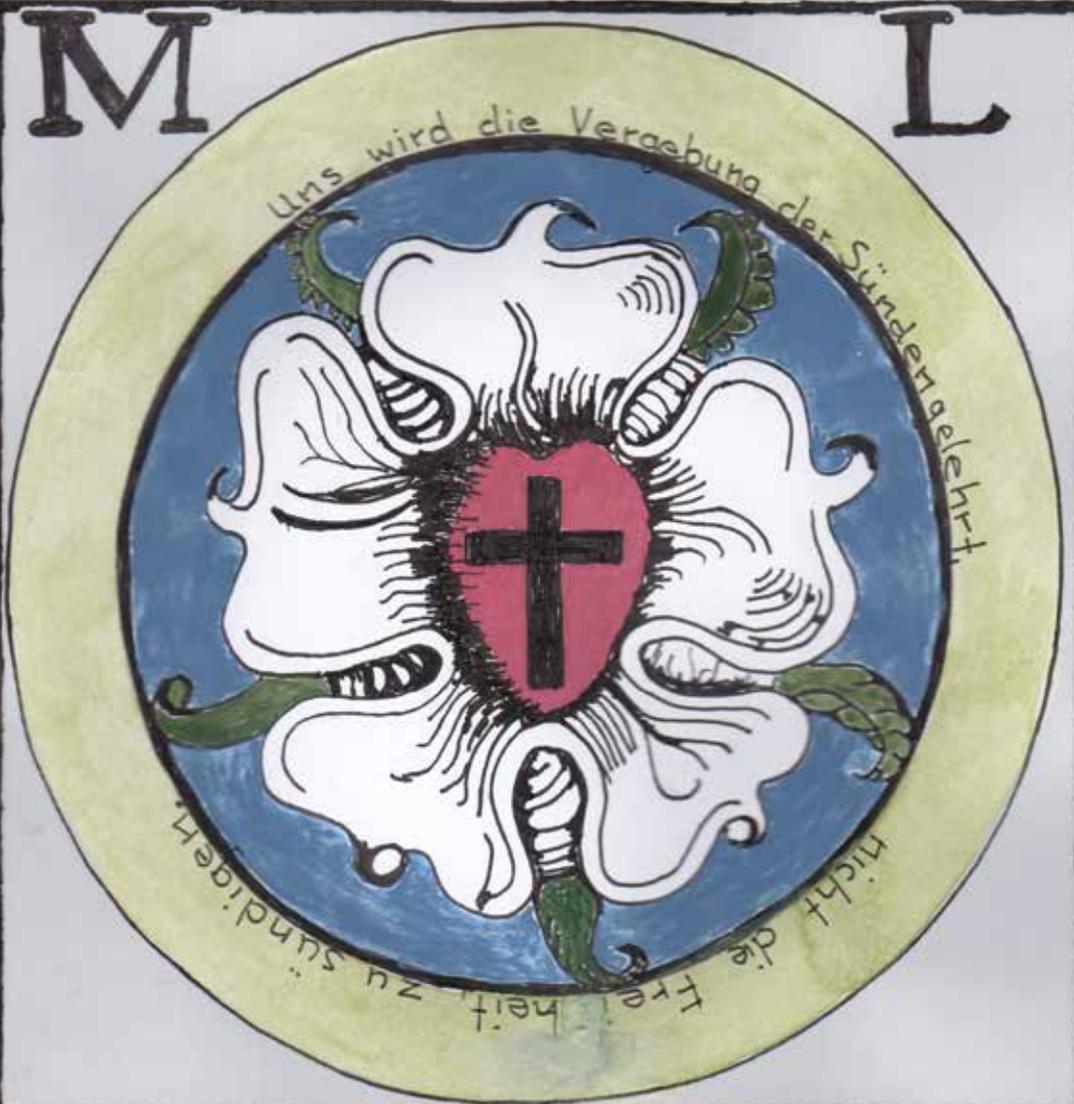


Gott ist ein glühender Backofen voller Liebe,  
der von der Erde bis an den Himmel reicht.

# GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE BERLIN-BLANKENBURG

Mai – Juni – Juli 2017





Unsere Konfis (Vor- und Hauptkonfirmanden) am 30. März 2017



„Danke, lieber Gott, dass es in der Kirche so ruhig ist.“ Konfirmandengebete

# Inhaltsverzeichnis

## Mitteilungen und Ankündigungen

<i>Geleitwort von Pfarrer Kühne .....</i>	<i>5</i>
<i>Vermischtes: Neuer Konfirmandenkurs: Jetzt anmelden! / Unsere Konfirmanden 2017 / Die Redaktion hat sich vergrößert / Wieder Familienfreizeit in Kirchmöser! / Feuerwehreinsatz am Kirchturm / Geburtstagskaffee .....</i>	<i>8</i>
<i>Neues vom Kirchentag – Evangelischer Kirchentag im Mai 2017 in Berlin .....</i>	<i>11</i>
<i>Singet! Erschallet! – Kirchenmusik im Mai, Juni und Juli.....</i>	<i>12</i>
<i>Das Licht in euren Herzen – Gottesdienst mit der „Keltischen Messe“ am 25. Mai .....</i>	<i>13</i>
<i>„Das war schon immer mein Traum“ – Friedrich Talmon stellt sein Sambia-Projekt vor .....</i>	<i>14</i>
<i>Als Seelsorger in Uniform in Afghanistan – Ein Gemeindeabend mit Pfr. Otto Adomat .....</i>	<i>17</i>
<i>Siehst du?! – Wir sammeln Brillen für Afrika .....</i>	<i>20</i>
<i>Junge Gemeinde! – Die JG Blankenburg stellt sich vor.....</i>	<i>21</i>
<i>Lichtblick – Der Mal- und Zeichenzirkel stellt sich vor .....</i>	<i>22</i>
<i>Themen für den Kreis 60+ .....</i>	<i>24</i>
<i>Die Kinderseiten aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin.....</i>	<i>25</i>

## Veranstaltungen und Gottesdienste

<i>Veranstaltungsübersicht .....</i>	<i>27</i>
<i>Gottesdienste .....</i>	<i>28</i>
<i>Gemeindegruppen und -kreise.....</i>	<i>29</i>

## Rückblicke und Berichte

<i>Gemeindeversammlung – Herzlicher Dank an alle Helfer .....</i>	<i>30</i>
<i>Du siehst mich, du siehst mich nicht – Rückblick auf die Kinderbibelwoche Januar / Februar 2017.....</i>	<i>32</i>
<i>Blankenburger Süden – Zum Stand der Dinge .....</i>	<i>35</i>
<i>Weltgebetstag – Ein Rückblick, ein Ausblick .....</i>	<i>38</i>
<i>Turm zu Blankenburg – Wohin führt eigentlich die Treppe im Turmraum?.....</i>	<i>40</i>
<i>Ich sehe was, was du nicht siehst – Rückblick auf den Familiengottesdienst am 5. März .....</i>	<i>42</i>
<i>Das Gemeindehaus duftete – Rückblick auf das Osterbasteln am 3. April.....</i>	<i>44</i>
<i>Kaffeekrise – Über einen Osterbrunch mit logistischen Hindernissen.....</i>	<i>46</i>
<i>Unser Friedhof – Gedenkort, Kleinod und Kulturdenkmal.....</i>	<i>48</i>
<i>Thesenanschlag – Leserbriefe .....</i>	<i>49</i>

## Amtshandlungen und Impressum

<i>Freud und Leid in der Gemeinde.....</i>	<i>51</i>
<i>Zum Ehrentage</i>	
<i>Die Gemeinde gratuliert ihren Geburtstagskindern .....</i>	<i>53</i>
<i>Kontaktdaten und Impressum .....</i>	<i>56</i>

### **Die Zahl im Quartal: 9058,08**

Wenn eine Gemeinde zusammen hält – kann GROSSES entstehen!

9058,08 Euro haben SIE – innerhalb eines Jahres – für den Wiederaufbau des Kinderheims in Nepal gespendet. Bei einer Gemeindegröße von ca. 850 Personen sind das

pro Kopf 10,65 Euro, oder anders ausgedrückt 88 Cent pro Nase pro Monat!

Eigentlich nicht viel und trotzdem kann man damit so viel bewirken. Vielen lieben Dank dafür! Und es geht weiter: Wir sammeln jetzt für Sambia! (S. 14). ssch

*Eure Rede sei allezeit freundlich  
und mit Salz gewürzt. Kol 4, 6*

*dieser furchende!*



*Ich stehe im Bus. Alles ist übervoll. Wieder einmal Schienenersatzverkehr, habe ich nicht bedacht, der Bus ist zehn Minuten zu spät. So ein Mist, jetzt wird die Zeit knapp, denke ich. Der Busfahrer lässt nur noch hinten einsteigen, wo noch Platz ist, durchrücken wollen die Leute nicht, sein Fahrscheingerät funktioniert sowieso nicht. Eine Frau steigt ein. Fängt sofort an, vor sich hin zu reden. „Es funktioniert ja gar nichts mehr, sagt sie. Die kriegen ja gar nichts mehr hin. Na und die da oben machen ja nichts. Die Politiker und all die da oben. Ich frage mich, wofür die ihr Geld kriegen. All das viele Geld. Sitzen die nur da und trinken Kaffee? Und wir können nichts machen. Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus, so ist das im Kapitalismus. Der Kapitalismus macht ja alles kaputt. Die ganze Welt macht er kaputt. Man muss sich mal überlegen: 25 Jahre ist die Wende her und ich kriege noch immer nicht die volle Rente. Eine Schande ist das. Wirklich. Und die jungen*

*Leute heute, die können ja gar nicht mehr in Zusammenhängen denken. Warum auch!?! Weil das nicht gewollt wird, ja das ist nicht gewollt...“ Keiner der Anwesenden lässt sich auf ein Gespräch ein. Ich auch nicht. Obwohl ich drauf und dran bin. In Gedanken feile ich schon an einer passenden Bemerkung. Aber dann denke ich: Soll ich wirklich auf all die Sachen eingehen? Ist es das, was jetzt dran wäre? Sie wird sich nur weiter erregen und alles ist am Ende nur noch schlimmer. Ich muss an dieses Wort denken aus dem Kolosserbrief: Eure Rede sei allezeit freundlich und mit Salz gewürzt. Wie ein himmlischer Zwischenruf klingt das. Freundlich, aber gesalzen? Vielleicht sollte ich besser auf die Stimmung reagieren. Ihr 50 Euro schenken und sagen: „Kaufen Sie sich was Schönes, tun Sie sich etwas Gutes“ !? Nein, das würde sie vielleicht beschämen. Sie müsste das Geld ablehnen. Oder sollte ich sie anlächeln und sagen: „Junge Frau, Sie haben so*

ein gutes Herz und machen sich so viele Sorgen. Hier ist es so voll, kommen Sie, wir steigen da vorn Georgenstraße aus und ich lade sie ein ins Kaffeehaus, da können Sie mir all das erzählen. Ich höre Ihnen gern zu.“? Tja aber dann ist der Bus schon vorbei am Kaffeehaus, ich muss aussteigen, meine Gitarrensingegruppe wartet schon seit 10 Minuten – Seufzend denke ich: für einen Engel musst du noch viel üben! Aber mir läßt das trotzdem keine Ruhe. All das, was ich da gehört habe. All die Themen begegnen mir ja ständig. Von der Schwierigkeit der Verkehrslenkung Berlin, die Baumaßnahmen an der B2 in Malchow, an der Autobahn und der Eisenbahntrasse zu koordinieren über die Probleme der politischen Willensbildung, wenn nur 95.158 Berliner aktiv über die politischen Inhalte mitbestimmen (12.200 CDU, 17.000 SPD, Grüne 6000, 58.900 Linke, 1.058 AfD, das sind insgesamt nur ca. 3% aller Bürger!), über die Globalisierung, die uns unglaublichen Wohlstand ermöglicht, aber weltweite Probleme erzeugt, über deren gewaltfreie Lösung die 193 Staaten nur sehr, sehr mühsam Einigkeit erzielen, bis hin zu dem enormen Ungleichgewicht zwischen den frei verhandelten Gagen für Stars und Manager, die sich am vorhandenen Kapital der Un-

ternehmen orientieren und den gesetzlich festgelegten Summen für Altersrenten, die sich an den Rahmenbedingungen der Kassen orientieren. Und natürlich stellt der Widerspruch zwischen dem ständig anwachsenden, notwendigem Handlungswissen, das in der Regel über die Medien frei verfügbar und lernbar ist und dem Orientierungswissen, bei dem einem das Handy keinen Rat geben kann, weil man dazu das Gewissen braucht, nicht nur für Heranwachsende eine echte Herausforderung dar. Die Marktmechanismen sagen mir nicht, was gut und richtig ist, sondern nur, was ich bekomme, wenn ich es anbiete oder bezahlen muss, wenn ich es haben will. Und youtube oder facebook verstärken nur, aber sie können nicht denken und urteilen. Das müssen wir schon selber tun. Das ist anstrengend und diese Anstrengung ist – seien wir ehrlich – oft nicht gewollt, weil sie uns nämlich manchmal auch schlicht überfordert. So schwimmt man mit im Strom und bleibt beim Klagen oder Schön-Reden. Martin Luther hat zwar nicht immer freundlich, aber jedenfalls mit Salz gewürzt, sich in die Probleme seiner Zeit eingemischt. Seine Diagnosen des Zustandes von Welt, Mensch und Geschichte haben nach meiner Überzeugung vor allem deshalb Geschichte gemacht, weil

sie weder rein destruktiv noch einfach nur utopisch sind. Er hat der geistlichen wie der weltlichen Macht Grenzen aufgezeigt und ist dabei auch immer wieder auf seine eigenen Grenzen gestoßen (worden). Viel Unheil ist entstanden, wo wir als Deutsche diese lutherische und zutiefst biblische Tugend missachtet haben. Vielleicht steckt eben hinter dem Klagelied der Frau im Bus doch ein sehr hohes, ein zu hohes Zutrauen in die Steuerungsfähigkeit unserer Systeme. Die Selbstüberschätzung gedeiht dort besonders, wo sich die Suche nach der Gnade, der Freiheit und der Wahrheit von ihren theologischen Fundamenten lösen. Das fängt bei den Kindern an, wenn Eltern ihnen alle Härten ersparen wollen, es lebt in den Hoffnungen auf einen starken Mann, der alle Probleme löst und endet bei dem Versuch, den Menschen von seiner Endlichkeit zu entfremden und durch staatliche Programme festzulegen, wer unter welchen Bedingungen weiterleben darf. Luther hat hier sehr deutliche Worte gefunden und ich finde, es ist Zeit, sie uns – freundlich, aber mit Salz gewürzt – ins Gedächtnis zu rufen. In seinem Choral „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“, einer Nachdich-

tung des Psalms 130, heißt es:

„Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, / die Sünde zu vergeben; / es ist doch unser Tun umsonst/ auch in dem besten Leben. / Vor dir niemand sich rühmen kann; /des muss dich fürchten jedermann/ und deiner Gnade leben.“

Wir sollen an der Verbesserung dieser Welt arbeiten, aber wir können diese Welt nicht wirklich verbessern und wir sollen beides, unser Sollen und unser Nicht-Können, wissen, und darin Gott die Ehre geben. In diesem Sinne lassen Sie sich einladen, wenn wir Gottesdienste feiern und uns über die Grundfragen unserer Existenz austauschen, nehmen Sie sich Zeit für die Prüfung der Versprechen der Politik, lassen Sie sich trösten, wenn Ihnen die Endlichkeit unserer menschlichen Möglichkeiten mal wieder schmerzlich bewußt wird. Die Kirche ist ganz sicher dafür ein besserer Ort als der Bus. Es grüßt sie herzlich bis zu unserer nächsten Begegnung.

Ihr



## Vermischtes

### ***Neuer Konfirmandenkurs: Jetzt anmelden!***

Ab September sind alle Jugendlichen, die zu Pfingsten 2019 ihre Konfirmation feiern wollen, herzlich eingeladen, am Konfi-Kurs teilzunehmen. Wir treffen uns immer donnerstags um 17.30 Uhr und versprechen eine Zeit mit Spaß und Tiefgang und vielen interessanten Begegnungen. Jeder kann kommen, die Taufe ist keine Bedingung! Wer schon mal schnuppern möchte, ist herzlich zum Kloster-Kanu-

Camp in Chorin und Mecklenburg eingeladen vom 20. bis 25. Juli. Anmeldungen zum Konfirmandenkurs und zur Konfi-fahrt bitte schnell per mail an [pfarrer@kirche-blankenburg.de](mailto:pfarrer@kirche-blankenburg.de) Übrigens: Unsere Konfi-fahrt im Herbst führt uns natürlich nach Wittenberg in die Lutherstadt! Termin: 20. – 22. Oktober (erstes Herbstferienwochenende) bitte schon mal in den Kalender eintragen! *HK*

### ***Unsere Konfirmanden 2017***

Am Pfingstsonntag ist es soweit – in unserer Kirche entscheiden sich 16 Konfirmanden, ihr Leben in Gottes Hand zu legen. Sie versprechen öffentlich, Gott die Treue zu halten und Gott schenkt ihnen seinen Segen für ihren weiteren Lebensweg – ein großartiges Zeichen in einer Zeit, wo Unverbindlichkeit und Glaubensverlust das Bild zu bestimmen scheinen. Diesmal feiern wir zu Pfingsten zwei Gottesdienste. Die Band „josef and friends“ aus Weißensee wird den Gottesdienst mitgestalten. *HK*

#### **Pfingstsonntag 10 Uhr:**

Mikko Schoppe  
Sophia Geipel  
Nikolaus (Nick) Pieper  
Max Roßius  
Lukas Kunert  
Julius Heidenreich  
Felin Schmidt  
Tasja Schmidt

#### **Pfingstsonntag 12 Uhr:**

Maja Welke  
Johanna Hüser  
Anna Jansen  
Viola Jansen  
Josias Iwu  
Laurens Brusinsky  
Rasmus Ebert  
Jakob Wegener

## ***Die Redaktion hat sich vergrößert***

Unser Gemeindebrief hat sich in fünf Jahren von einem vierseitigen Faltblatt in ein Heft von bis zu 60 Seiten und mehr verwandelt. Mit einer zweiköpfigen Stammbesetzung war das nicht mehr zu schaffen. Oft mussten kurzfristig Helfer aus der Gemeinde verpflichtet werden, um zu schreiben oder Korrektur zu lesen. Doch jetzt stehen wir stärker da denn je. Nach wie vor sind Cornelius Wiesner (CW) und Pfarrer Hagen Kühne (HK) Stammmitglieder der Redaktion. Schon seit Dezember wirkt Silke Schenkel (SSch) als Redaktionsassistentin mit und koordiniert Termine und dass sie eingehalten werden. Weiterhin steuert sie auch Artikel zum Gemeindeleben

bei (z.B. S. 44). Neu mit dabei sind die beiden Kirchen(ersatz)ältesten Martin Runge (MR) und Friedrich Ehrhardt (FE). Herr Runge wird den heißen Draht zum Sambia-Spendenprojekt (S. 14) und zum „Blankenburger Süden“ (S. 35) aufrecht erhalten und uns gemeinsam mit Pfarrer Kühne zu Fortschritten, Entwicklungen und Ideen auf dem Laufenden halten. Herr Friedrich widmet sich dem Kirchentag (S. 11) sowie Beiträgen aus allen Bereichen des Gemeindelebens (z.B. S. 30). Wir freuen uns auf Ihre Resonanz. Und sind offen für Ihre Beiträge: Wenn Sie ein Thema oder ein Ereignis in der Gemeinde betreuen oder verantworten: Schreiben Sie doch einmal darüber! cw

## ***Wieder Familienfreizeit in Kirchmöser!***

Gemeinsam mit anderen Singen, Spielen, Spazieren-Gehen, den Kindern beim Spielen Zuschauen oder einfach nur bei gutem Essen, das man nicht selber kochen muss, Ausspannen - Kirchmöser bietet aktive Erholung und obendrein Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. In diesem Jahr hat die Vorbereitungsgruppe sich mit dem bekannten Gleichnis von den beiden Söhnen aus dem Lukasevangelium beschäftigt. **Wer Zeit und Lust hat: Es sind noch wenige Plätze frei!**

Termin ist der 8. – 11. Mai 2017.

Kosten: für Erwachsene ca. 45 EUR/Tag, Kinder ermäßigt, je nach Alter. Wer Unterstützung durch die Gemeinde benötigt, kann sich bei Pfr. Kühne melden.

Leitung: Pfn. Cornelia Reuter, Pfr. Hagen Kühne, Kirchenmusikerin Anette Clasen

Anmeldung:

hagenkuehne@online.de oder auch telefonisch:

(030) 80 92 56 25. HK

## Feuerwehreinsatz am Kirchturm

Am 6. April gab es einen Feuerwehreinsatz am Kirchturm – loser Putz drohte abzustürzen. Gott sei Dank können wir nun wieder sicher durch das Portal treten. Die Kameraden gaben ihr Bestes und konnten zugleich den Einsatz der langen Drehleiter üben. Leider musste die Übung unterbrochen werden, weil die Feuerwehrleute zu einem anderen Einsatz ausrücken mussten. Vielen Dank an die Kameraden und allezeit ein: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“! *HK*



## Geburtstagskaffee

Unser Geburtstagskaffee für alle, die 65 Jahre und älter geworden sind, hat sich mittlerweile als ein echter Treffpunkt etabliert. Wenn man im wohlverdienten Ruhestand angekommen ist, müssen sich viele Menschen neu orientieren, sie haben mehr Zeit für ihre Hobbys und Leidenschaften, aber knüpfen auch

gern Kontakte und engagieren sich für Dinge, die ihnen wichtig sind. Das Geburtstagskaffee ist eine gute Gelegenheit, neben dem Singen und Feiern, sich auszutauschen und zu begegnen. Auch Neuzugezogene nutzen die Möglichkeit, andere aus der Gemeinde und ihrem neuen Umfeld kennen zu lernen. *HK*



### Termine:

Am **Freitag**, dem **5. Mai** um **14.30 Uhr** laden wir wieder sehr herzlich die Geburtstagskinder ab 65 Jahre zum Geburtstagskaffee in das Gemeindehaus ein, die in den Monaten März und April ihren Ehrentag hatten. Die Geburtstagskinder der Monate Mai und Juni werden für **Freitag**, den **7. Juli** um **14.30 Uhr** ins Gemeindehaus geladen. Schriftliche Einladungen folgen!

# Neues vom Kirchentag

## Evangelischer Kirchentag im Mai 2017 in Berlin



Deutscher Evangelischer  
Kirchentag Berlin – Wittenberg  
24. – 28. Mai 2017

Der Kirchentag in Berlin und Wittenberg steht vor der Tür. Vom Tag vor Himmelfahrt bis zum nachfolgenden Wochenende werden in Berlin und Wittenberg in mehr als 2.500 Einzelveranstaltungen auf Podien, Vorträgen und Workshops Themen wie der Zusammenhalt in Deutschland, Flucht und Migration, interreligiöser und interkultureller Dialog sowie der Blick nach vorn auf die nächsten 500 Jahre Protestantismus behandelt. Daneben wird es auch viele Konzerte und Kulturveranstaltungen geben.

Es würde den Rahmen sprengen, an dieser Stelle auf das gesamte Kirchentagsprogramm eingehen zu wollen. Daher verweisen wir für alle Interessierten auf die Webseite des Kirchentags, die unter der Adresse

**[www.kirchentag.de](http://www.kirchentag.de)**

im Internet aufgerufen werden und eine Fülle von Informationen enthält.

Für Leser ohne Zugang zum Internet gibt es alle Informationen hier: 36. Deutscher Evangelischer Kirchentag Berlin 2017 e.V., Potsdamer Str. 180/182, 10783 Berlin, Telefon: 030/400339-0.

Besonders hingewiesen sei jedoch schon hier auf die

**Eröffnungsgottesdienste** (18.00 – 19.00 Uhr) und den **„Abend der Begegnungen“** (19.00 – 22.30 Uhr),

die am Mittwoch Abend, 24.05.2017, vor dem Himmelfahrtsfeiertag am Brandenburger Tor in Mitte stattfinden und die vielleicht für den einen oder anderen der Einstieg in einen begegnungs- und erlebnisreichen Kirchentag sein werden, sowie den

**Gottesdienst am 25.05.2017 mit der „Keltischen Messe“** (9.30 Uhr) (S. 13).

Zwei Dinge noch:

Ein großes Dankeschön an die 15 Blankenburger, die bei der Betreuung des Gemeinschaftsquartiers in der Schule „Am Breiten Luch“ mithelfen.

Und: Noch immer suchen wir dringend Quartiere für die Kirchentagsgäste! Haben Sie ein Bett und vielleicht eine Tasse Kaffee? Rufen Sie doch bitte noch an: (030) 400 339-200. Freundliche und wenig anspruchsvolle Kirchentagsbesucher werden Ihnen gewiss sehr dafür danken, nicht mit der Isomatte auf dem Fußboden einer Schule schlafen zu müssen. FE

# Singet! Erschallet!

## Kirchenmusik im Mai, Juni und Juli

### Sonntag Kantate am 14. Mai

10.00 Uhr

*in unserer Kirche*

Chor und Musizierkreis gestalten den Gottesdienst traditionell mit der Choralkantate „Nun laßt uns Gott, dem Herren“ von Dietrich Buxtehude, des weiteren erklingt eine anspruchsvolle Triosonate von Georg Friedrich Händel, und Sie haben die Gelegenheit gemeinsam mit Chor und Musizierkreis die Choräle und auch die Liturgie zu intonieren.



### Christi Himmelfahrt, Donnerstag 25. Mai

9.30 Uhr

*Campus Buch, Mensa (Folgeseite!)*

Regionaler Gottesdienst im Rahmen des Kirchentages. Gemeinsam mit Sängern aus den benachbarten Chören gestalten unser Chor und Musizierkreis den Gottesdienst mit Teilen der „Keltischen Messe“

Am Klavier: Kantorin Anette Clasen

Leitung: Karsten Drawing

### Kirchweihfest am 16. Juli

14.00 Uhr

Den Gottesdienst gestaltet der Chor mit moderner Kirchenmusik. Gegen Ende des Festes werden die verschiedenen Musikgruppen der Gemeinde ihr Können präsentieren: Blockflöten, Streicher und Holzbläser sind zu hören in kleinen und großen Besetzungen. Alle Ensembles werden von Karsten Drawing geleitet.



### Ausblick: Geistliche Abendmusik im Herbst

Für den Herbst bereitet der Chor mit den Instrumenten ein Programm unter dem Motto „500 Jahre evangelische Kirchenmusik“ vor.

Sangesfreudige Männer sind im Chor besonders herzlich willkommen!

Karsten Drawing

*Bei Interesse am Mitwirken in einem unserer Ensembles freut sich Kantor Karsten Drawing über Ihre Nachricht:*

*karsten.drawing@gmx.de*

# Das Licht in euren Herzen

Gottesdienst mit der „Keltischen Messe“ am 25. Mai

---



Schon 2015 und 2016 haben Kirchenchor und Musizierkreis die Keltische Messe von Eugen Eckert und Peter Reulein mit großem Erfolg aufgeführt. Nun bringen sie sie erneut zu Gehör: als Teil des Regionalen Gottesdienstes der Berliner Gemeinden im Nordosten, gemeinsam mit Sängern und Teilnehmern aus anderen Kirchenchören unserer Nachbarschaft.

Die Keltische Messe spiegelt keltische Weisen aus der Frühzeit der dortigen sanften Christianisierung im Frühmittelalter. Eingängige Melodien und frische, ungewöhnliche Klangfarben haben das Werk populär gemacht.

**Der Gottesdienst ist auch offizieller Programmpunkt des Evangelischen Kirchentags!**

Sie sind herzlich eingeladen: **Donnerstag, 25. Mai 2017, um 9.30 Uhr in der Mensa des Campus Buch.**

Am Klavier: Kantorin Anette Clasen.

Gesamtleitung: Karsten Drewing.

*(Der Campus Buch ist ein Forschungs- und Technologiepark in Berlin-Buch. Die Mensa erreichen Sie am besten über den Zugang Robert-Rössle-Str.; Bus 150, 158 bis „Karower Chaussee“).* cw

## „Das war schon immer mein Traum“ *Friedrich Talmon stellt sein Sambia-Projekt vor*



Auch in diesem Jahr unterstützen wir wieder besondere Projekte mit unserer Gemeinde-Kollekte. Die Wahl fiel auf den Verein „Eltern für Waisenkinder in Sambia“, engl. *Parents for the Orphans in Sambia*, gegründet von Friedrich Talmon, einem Berliner Lehrer.

Gemeinsam mit seiner sambischen Frau wollen Sie über den Verein in einem Land mit der höchsten Rate an Aidserkrankungen Waisenkinder den Schulbesuch ermöglichen. Ohne die Hilfe anderer Christen können die Kinder dies nicht tun, weil sie keine Eltern mehr haben, die das

Schulgeld bezahlen könnten. Wir können ihnen mit einer Gabe dabei helfen, Kinder sein zu dürfen, die gemeinsam lernen und spielen können und wenigstens einmal am Tag eine warme Mahlzeit erhalten. Weitergehende Informationen zu Sambia und diesem Projekt, für das wir uns in diesem Jahr einsetzen wollen, finden Sie auch im Gemeindehaus.

Herr Talmon hat sein Projekt am 3. April 2017 dem Gemeindegemeinderat vorgestellt, und stand uns Rede und Antwort. In diesem Interview stellt er sein Anliegen nun auch der Gemeinde vor. *MR*

*Interview mit dem Vorsitzenden  
Friedrich Talmon, Berlin:*

*GB: Wann und warum sind Sie  
das erste Mal nach Afrika ge-  
reist?*

Talmon: Das erste Mal bin ich  
2011 als Rucksacktourist durch  
Afrika gereist, weil es schon im-  
mer mein Traum war dort eine  
Schule zu errichten. Damals  
habe ich auch in Sambia, wo der  
Verein jetzt arbeitet, meine Frau  
kennengelernt.

*GB: Wie kamen Sie auf die Idee  
dort einen Verein zu gründen?*

Talmon: Wie schon gesagt war  
das schon immer mein Traum  
gewesen. Außerdem wurde  
ich in meiner Überzeugung ge-  
stärkt, als mir in Kamballa eine  
Frau Tomaten anbot, während  
alle anderen ängstlich vor mir  
wegliefen, und mir sagte sie hät-  
te keine Angst vor mir, denn sie  
wüsste, dass ich etwas Gutes tun  
werde.

*GB: Wie sind die Lebensbedin-  
gungen der Menschen dort?*

Talmon: Die Lebensumstände  
sind sehr schlecht. Es gibt vie-  
le Aidserkrankungen. Schon  
im jungen Alter, also mit 15-45  
Jahren sind 30% infiziert. Des-  
wegen gibt es viele Waisen um  
die sich der Verein kümmert. Es

herrscht große Armut und Pers-  
pektivlosigkeit und nur wenige  
Menschen können das Schulgeld  
bezahlen.

*GB: Was hat der Verein in der  
Vergangenheit schon erreicht?*

Talmon: Vielen Kindern wurde  
durch die Übernahme der Kos-  
ten der Schulbesuch ermöglicht.

Wir haben ein 5ha großes Land  
gefunden auf dem eine Schule  
errichtet werden soll. Dafür sind  
auch schon alle Handwerker etc.  
gefunden. Es wurden Kleider  
verteilt und besonders bedürfti-  
ge Familien unterstützt.

Wie steht es um den Glauben in  
Sambia?

Talmon: Es gibt viele Naturreli-  
gionen, die aber langsam vom  
hauptsächlich protestantischen  
Christentum überholt werden.  
Das Christentum wird dort im-  
mer populärer. Aus diesem  
Grund arbeiten wir auch eng mit  
der Kirche Vorort zusammen.

*GB: Wie oft im Jahr sind Sie Vor-  
ort?*

Talmon: Ich persönlich bin min-  
destens ein Mal im Jahr in Sam-  
bia, allerdings stehe ich in re-  
gelmäßigem Kontakt mit den  
Verwandten meiner Frau, die  
ganzjährig dort sind. Sie besit-

zen ein Handy, über das sie mich ständig kontaktieren.

*GB: Wie vielen Kindern helfen Sie dauerhaft und wie viele Mitglieder hat der Verein?*

Talmon: Wir helfen zurzeit 8 Kindern dauerhaft und vielen anderen unregelmäßig. Es werden aber vermutlich wesentlich mehr, wenn die Schule gebaut ist. Der Verein hat im Moment 16 Mitglieder.

*GB: Welche Maßnahmen werden jetzt konkret durchgeführt?*

Talmon: Wir bauen eine Schule auf dem Gelände und einen Brunnen, der für die Menschen die Lebensgrundlage darstellt.

*GB: Kommen Sie damit zurecht, jeden Tag den Überfluss hier zu sehen, während Sie wissen, dass mit wenig Geld viel erreicht werden kann?*

Talmon: Nein, ich bin sogar sehr traurig darüber und es bedrückt

mich. Manchmal ärgere ich mich auch über das Ego-denken anderer Leute. Allerdings bin ich sehr froh über die vielen Menschen, die versuchen zu helfen!

*(Das Interview führte Tim Runge, unten auf dem Foto links neben Friedrich Talmon)*

### **Terminhinweis:**

Wir möchten schon auf einen Termin in diesem Zusammenhang im Herbst hinweisen:

Am 8.9.2017 veranstaltet der Verein in unserem Gemeindehaus einen Benefizabend für alle interessierten Blankenburger!

Bei traditionellen sambischen Speisen können wir miteinander und mit dem Verein ins Gespräch kommen und die Arbeit des Vereins kennenlernen.

In unserer nächsten Ausgabe werden wir Genaueres bekannt geben!



## Als Seelsorger in Uniform in Afghanistan

### Ein Gemeindeabend mit Pfr. Otto Adomat

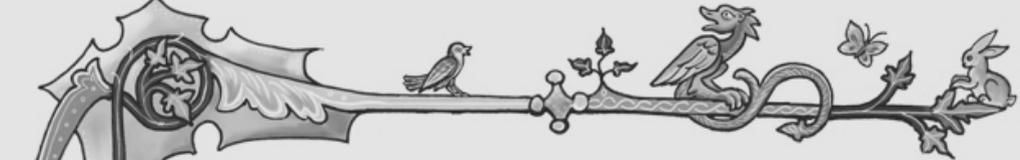


Pfarrer Adomat ist als Prediger auf der Blankenburger Kanzel zu erleben und als Gemeindeglied immer bereit für einen Einsatz zum Beispiel mit den Konfirmanden. Manche wissen, dass er als Seelsorger bei der Bundeswehr seinen Dienst tut. Zuletzt war er monatelang in einem durchaus gefährlichen Einsatz in Kabul in Afghanistan. Er schreibt in seinem letzten Brief aus Kabul: *„Die Stadt liegt genial, für mich vergleichbar mit Grenoble in XXL. Eingerahmt von einer großartigen Hochgebirgs-Silhouette. Im Westen sehen wir Höhenzüge, die bis zu 4.000 Meter hoch sind. Wie um Grenoble könnte man hier Wintersport ansiedeln, Wintersport-Olympiaden abhalten. (...) Und die EDF hätte wie in Frankreich bestimmt eine Idee, wie man aus wasserreichen Regionen der afghanischen Hochgebirgsmassive hierher genügend Wasser heran führt, um alles zum Grünen und Blühen zu bringen. Doch am Hindukusch treffen*

*stattdessen die Welten aufeinander und ringen militärisch und politisch um ihre Claims: Russen und Chinesen. Inder und Pakistani. Indien unterstützt AFG und versucht, Pakistan in die Zange zu nehmen. Und genau deshalb wird von Pakistan alles unternommen, damit AFG für eine Zangenbewegung unbrauchbar bleibt. Und dann noch der Westen. Die etwas verträumte internationale Koalition unter „Resolute Support“ und die „Five Eyes“, die unter „Freedom Sentinel“ hier auf ihre Weise „fünf Augen“ auf die Lage richten und zeigen, was man in der Hose hat. Und die Afghanen selbst mit ihren dreißig Ethnien, ihren Sprachen, religiösen Verschiedenheiten und sittlichen Gepflogenheiten ganz vom Anfang menschlicher Kultur und Zivilisationsgeschichte, zerklüftet, zerrissen, zerteilt wie die bizarre Gebirgswelt ringsherum, eine Sippen- und Stammesgesellschaft mit tiefer Abneigung gegen Kabul, gegen alles Zentrale, Fremde, gegen alles Moderne.“* Nun kommt Pfarrer Adomat und erzählt über dieses wunderbare und zugleich tief zerrissene Land. Wir hoffen auf reges Interesse. HK

#### Termin:

**Mittwoch, der 28. Juni 2017**  
um **19.30 Uhr** im **Gemeindehaus.**



Ihr Bürger von Blankenburg!  
Seid willkommen zu einer Zeitreise in die Lutherzeit:  
Ein Spectaculum genannt

# Kirchweihfeste

für die ganze Familie!

Sehet Gaufler, Vaganten, Spielleute,  
Mönche und Nonnen.  
Bejubelt der tapferen Ritter große und kleine!  
Begaffet fahrend Voll mit Genüssen aus fernem Lande!  
Erfreuet Euch an erlesenen Lectereien  
und deftig Speise, fresset und sauset!  
Höret und staunet über Gottes große Taten!

Dero Spectaculum findet statt  
auf Hof und Gute unserer Dorfkirche  
am Sonntage, dem 16. Juli 2017 um 14.00 Uhr!

Wie mag solch Fest gelingen? Wir suchen noch Knechte und Mägde, die sich für nichts zu schade sind, Feuer spucken können, das Spinnrad bedienen wollen oder das Feuer zum Glühen bringen!

Und wer seinen eigenen Trödel los werden will,  
kann dies gern tun. Stände werden  
gegen eine Kuchenspende zur Verfügung gestellt.

Dienstmagd Silke Schentel wartet  
auf Rufzeichen und Brieftauben unter 0170  
7820563 oder buero@kirche-blankenburg.de!





## Kirmes Progressio festivitatis (vulgo berolinensis: ditt Programm)

14. Stunde — Missa pro Familia für Groß und Klein in der Kirchen mit Sang und Klang aus vollen Kehlen. Dazu die Aufrüttelung durch kräftig Predigtworte von Dr. Martinus Luthet

15. Stunde — Fröhliche Urständ auf dem Kirchhofe mit allerley Kurzweil für Mägdlein und Knaben

‡ Löschung von feurio mit der ignis quis Blantenburgensis (vulgo: Feuerwehr)

‡ Met, Türfentranct und Gesöff im Überfluss

‡ Wettspiel und Gaudi an Ständen und Buden

‡ Süßes und Saures aus Keller und Vorratskammer

‡ Marktständt für Trödelen gegen Heller und Pfennig

‡ Basteleien und Kunstwerck

17. Stunde — Musici mit Pfeifen und Siedelen in allen Tönen und Sagen in der Kirchen mit dem magnus director cantoribus musici Karsten Drowing

18. Stunde — Wer dann noch Lust hat, die Bänk' und Reste wieder einzusammeln, friegt Wurst und Bier vom Feinsten



## Siehst du?!

### Wir sammeln Brillen für Afrika



Haben Sie den Kasten mit der stilisierten Brille im Gemeindehaus schon gesehen? Und fragen sich, was es damit auf sich hat? Hier kommt die Erklärung:

*In vielen kleinen Bergdörfern Südamerikas und Asiens haben die Menschen keinen Zugang zu Brillen. So kommt es z.B. oft vor, dass ältere Menschen bestimmte Dinge nicht mehr verrichten können (Faden in Nadel einfädeln usw.). Über eine Kollegin habe ich Kontakt zu folgendem Projekt:*

*Helfer der Gesinas-Stiftung\* fahren durch abgeschiedene Regionen in Brasilien, Argentinien, Thailand und Nepal, um kleine Hilfsprojekte zu organisieren.*

*Die Helfer nehmen immer einen Koffer Brillen mit, die hier gesammelt wurden. Die Leute suchen sich dann etwas Passendes aus. Die Freude der Menschen ist groß, wenn sie durch eine Brille wieder richtig sehen und so auch wieder mehr am Leben der Gemeinschaft teilhaben können. Ich habe im Gemeindehaus eine Sammelbox aufgestellt und freue mich über Ihre alte Brille, gern auch mit Etui.*

*Dr. Daniela Hüser*

Die Gesinas-Stiftung fördert weltweit Projekte zur Verbesserung der Bildung und Gesundheit wie z.B. Trinkwasseraufbereitungsanlagen.

<http://www.gesinas.net>

## Junge Gemeinde!

### Die JG Blankenburg stellt sich vor

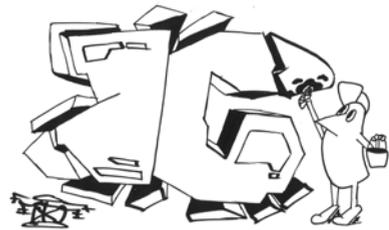
Die JG Blankenburg – wenn ich uns beschreiben müsste, dann als einen bunt zusammengewürfelten Haufen, in dem ziemliches Chaos herrscht und zugleich alles seinen Platz hat. Bei uns darf jeder so sein, wie er ist.

Was wir so machen? Neben den alljährlichen Vorbereitungen für den Weihnachtsgottesdienst und die Osternacht und tatkräftiger Unterstützung beim Kirchweihfest, gibt es bei uns vor allem Spiele, gutes Essen, Diskussionen zu allen möglichen und unmöglichen Themen, Ausflüge und vor allem jede Menge Spaß.

Dazu ist jeder willkommen, der Lust und Zeit hat und sich nicht zu alt fühlt, Mitglied in der Jungen Gemeinde zu sein.

Wir freuen uns immer über neue Gesichter, also wenn du Mittwoch Abend um 19.00 Uhr nichts vorhast, schau doch einfach mal bei uns vorbei.

Eure



## Lichtblick

### Der Mal- und Zeichenzirkel stellt sich vor



Nachdem vor nunmehr 15 Jahren der Malzirkel – Lichtblick – gegründet wurde, möchten sich seine Mitglieder Ihnen vorstellen.

**Angela Rieck** ist Gründerin und Leiterin des Malzirkels. Ihre Tierzeichnungen aller Art haben Sie sicherlich schon gesehen. Vor Farbe fürchtet sie sich anfangs ein wenig aber die Aquarellianer haben ihr die Angst erfolgreich genommen



**Jutta Wondra** zog vor 22 Jahren mit ihrer Familie in das damals noch etwas verschlafene Blankenburg



**Angela Marchner** ist eigentlich die „Bastel-Queen“ in der Gemeinde und da gehört nun mal das Malen dazu.

**Hannelore Breier** aus Blankenburg hat erst mit 75 Jahren zum Pinsel gegriffen und zauberhafte Zeichnungen erschaffen. Der Mal- und Zeichenzirkel



Und noch eine Botschaft von Angela Rieck:

*Liebe Gemeindeglieder!*

*Die hier gezeigten Zeichnungen sind eine Auswahl meiner Arbeiten. An den Farbbildern der Mitglieder des Mal- und Zeichenkreises können Sie sich im Gemeindehaus erfreuen. Dort treffen wir uns donnerstags ab 18.00 Uhr. Jeder ist willkommen, der Lust hat mit Pinsel oder Stifteigene Kunstwerke zu schaffen. Auch Anfänger sind gern gesehe, es ist spannend für mich, jeden individuell in seiner Entwicklung zu begleiten.*

A.d.R.: Auf der hinteren Umschlaginnenseite finden Sie noch Beispiele der Arbeiten der anderen Mitglieder.

## Themen für den Kreis 60+

### Mai

**Hannas Reise.** Wir schauen gemeinsam Ausschnitte aus dem Film „Hannas Reise“ mit Karoline Schuch und Doron Amit. Dieser Film beleuchtet mit viel Humor den schwierigen Alltag in Israel und das deutsch-israelische Verhältnis

**Freitag, 12. Mai 2017 um 14.30 Uhr**

### Juni

**Spurensuche in Heinersdorf.** Pfarrer i.R. Pedro Lück – bis zum Ruhestand Pfarrer unseres Nachbarortes erzählt uns Heiteres und Interessantes aus der Geschichte von Dorf und Gemeinde.

**Freitag, 2. Juni 2017 um 14.30 Uhr**

### Und noch einmal Juni

**Sambia – ein Land im südlichen Afrika.** Wir erfahren etwas über den Alltag und die Probleme der Menschen und können uns über unser Spendenprojekt informieren. Zu Gast ist Herr Talmon. (Siehe dazu S. 14)

**Freitag, 30. Juni 2017 um 14.30 Uhr**



## Blankenburg spielt !

Wieder laden wir euch ganz herzlich ein im Gemeindehaus mit uns und anderen neue Spiele kennenzulernen und mit Gleichgesinnten zu spielen.

Von Mensch-Ärgere-Dich-Nicht über Scrabble bis hin zu eher unbekannteren Spielen ist für jeden etwas dabei. Ob Neues lernen oder Altes immer wieder spielen, alle sind gern gesehen.

Gerne bringen wir auch Spiele mit, wenn jemand etwas besonderes haben möchte.

Diesmal spielen wir wieder am  
**Sonntag, den 21. Mai 2017 von 14:00 bis 20:00 Uhr**  
**Freitag, den 23. Juni 2017 von 17:00 bis 22:00 Uhr**  
Danach wird es eine Sommerpause geben.  
Aber im September (24.09.) geht es wieder los :)

Wenn jeder eine Kleinigkeit zum Knabbern/Naschen mitbringt, wäre das toll!

Wir freuen uns auf euch!  
Alfred Zudse, Jonathan Bölling und Janina Zudse





# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Das Wunder von Pfingsten



Hallo, ich bin Petrus. Von meinem Balkon sehe ich viele Menschen, die auch zum Erntefest nach Jerusalem

gekommen sind. Ich kann all die fremden Sprachen hören: Griechisch, Lateinisch, Aramäisch.

Plötzlich spüre ich einen Wind. Es ist kein normaler Sturm!

Eine feurige Begeisterung erfüllt uns. Ist das der Heilige Geist? Ja, als wäre Jesus bei uns! Entflammt von der neuen Kraft, erzählen wir den Menschen unter dem Balkon von Jesus und von der Liebe Gottes.

Das Verrückte ist: Auch diejenigen verstehen uns, die eigentlich nicht unsere Sprache sprechen. Gott hat ein Wunder getan! Alle fühlen sich miteinander verbunden.

(Aus dem Neuen Testament: Apostelgeschichte 2)



Zungenbrecher: Zwanzig Zwerge zeigen Handstand, zehn im Wandschrank, zehn am Sandstrand.

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

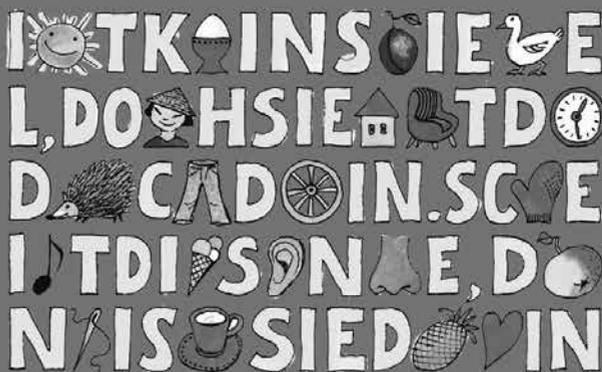
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



## Erdbeerspieße

Wasche und zupfe etwa 500 Gramm Erdbeeren. Lege einige große Früchte zur Seite und zermatsche die anderen zu Mus. Verrühre 250 Gramm Quark, einen halben Becher Schlagsahne und 1 Päckchen Vanillezucker mit dem Mus. Stecke die Erdbeeren auf Spieße und tunke sie in den leckeren Quark!



Lies den Anfangsbuchstaben des gemalten Gegenstandes mit! Dann erkennst du den Räseltext: Weißt du die Lösung?

Räselauflösung: Regenfürze





# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

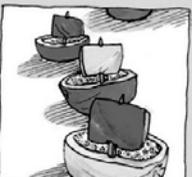
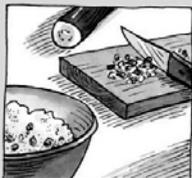
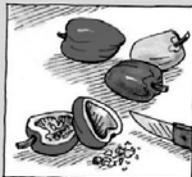
## Paulus reist übers Meer

Paulus hat vielen Menschen von Jesu Botschaft erzählt. Er war oft mit dem Schiff im Mittelmeer unterwegs, um in entfernten Städten zu predigen. Dort erzählte er den Einwohnern von Jesus und begeisterte sie für den neuen Glauben. Dann reiste er weiter. Von unterwegs schrieb er den neuen Gläubigen Briefe, in denen er ihre Fragen beantwortete. Manche dieser Briefe sind bis heute erhalten – im Neuen Testament können wir lesen, was Paulus vor 2000 Jahren geschrieben hat!



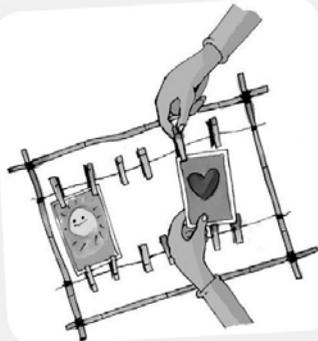
## Bunte Boote

Für ein Picknick am Badesee:  
Halbiere drei Paprikas vom Stiel nach unten und entferne die Kerne.  
Verrühre 250 Gramm Quark, 100 Gramm Frischkäse, 2 Esslöffel Milch, eine Prise Pfeffer und Salz und eine halbe Salatgurke in kleinen Würfeln. Fülle die Paprikahälften mit der Masse und stecke mit Zahnstochern Paprikastücke als Segel auf die Boote.



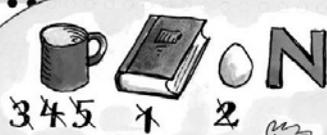
## Urlaubsbilder

Bastle dir aus vier Stäben und Draht einen Bilderrahmen. Befestige zwei Reihen aus Draht und zurre sie fest. Mit Wäscheklammern kannst du jetzt deine Erinnerungen aufhängen!



Rätselauf Lösung: TAUCHEN

Was wollen Lisa und Leo im Meer machen?



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



**Mai**

<b>Freitag, 5.5.</b> <b>14.30 Uhr</b>	Geburtstagskaffee (S. 10)	Gemeindehaus
<b>Sonntag, 7.5.</b> <b>10.00 Uhr</b>	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden	Kirche
<b>Sonntag, 14.5.</b> <b>10.00 Uhr</b>	Musikalischer Gottesdienst („Kantate“) mit Chor und Musizierkreis (S. 12)	Kirche
<b>Woche 24. – 28.5.</b>	36. Deutscher Evangelischer Kirchentag (S. 11)	Verschiedene
<b>Donnerstag, 25.5.</b> <b>9.30 Uhr</b>	Gemeinsamer Himmelfahrts-Gottesdienst, der Kirchenchor singt aus der „Keltischen Messe“ (S. 13)	Campus    Buch, Mensa

**Juni**

<b>Sonntag, 4.6.</b> <b>10 Uhr und 12 Uhr</b>	Pfingstgottesdienste mit Konfirmationen (S. 8)	Kirche
<b>Woche 8.6.–11.6</b>	Familienfreizeit (S. 9)	Kirchmöser
<b>Mittwoch, 28.6.</b> <b>19.30 Uhr</b>	Gemeindeabend mit Pfr. Adomat „Als Seelsorger in Afghanistan“ (S. 17)	Gemeindehaus

**Juli**

<b>Freitag, 7.7.</b> <b>14.30 Uhr</b>	Geburtstagskaffee (S. 10)	Gemeindehaus
<b>Sonntag, 16.7.</b> <b>ab 14.00 Uhr</b>	Kirchweihfest mit Festgottesdienst und Mittelalterfest (S. 18)	Kirche und Gemeindegarten
<b>Woche 20.–25.7</b>	Kloster-Kanu-Camp für die Konfirmanden (S. 8)	Chorin / Mecklenburg

Die Termine der **Gottesdienste** sowie der **regelmäßigen Gruppen und Kreise** entnehmen Sie bitte den folgenden beiden Seiten. Weitere Informationen zu einzelnen Terminen finden Sie auf unserem Internetauftritt [www.kirche-blankenburger.de](http://www.kirche-blankenburger.de), wo für externe Veranstaltungen auch Anfahrtsinformationen angegeben werden.

# GOTTESDIENSTE

in der Dorfkirche zu Berlin-Blankenburg



## Mai 2017

<b>07.05.17</b>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne Vorstellung der Konfirmanden	
<b>11.05.17</b>	15.00 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	
<b>14.05.17</b>	10.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst mit Pfr. Kühne	 
<b>21.05.17</b>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Adomat	
<b>25.05.17</b> <i>Chr. Himmelfahrt</i>	09.30 Uhr	Regionalgottesdienst, Mensa Campus Buch	
<b>28.05.17</b>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	

## Juni 2017

<b>04.06.17</b> <i>Pfingstsonntag</i>	10.00 Uhr 12.00 Uhr	Festgottesdienste und Konfirmationen mit Pfr. Kühne und Jugendband	
<b>05.06.17</b> <i>Pfingstmontag</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn. Tiedeke	
<b>11.06.17</b>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn. Tiedeke	
<b>15.06.17</b>	15.30 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	
<b>18.06.17</b>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Herrn Gebauer	
<b>25.06.17</b>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Adomat	

## Juli 2017

<b>02.07.17</b>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
<b>09.07.17</b>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
<b>13.07.17</b>	15.30 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	
<b>16.07.17</b> <i>Kirchweihfest</i>	14.00 Uhr	Festgottesdienst mit Pfr. Kühne (S. 18–19)	
<b>23.07.17</b>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn. Tiedeke	
<b>30.07.17</b>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Hrn. Prill	

Legende: Gottesdienst mit...



= Abendmahl



= Taufe



= Chorgesang



= Instrumentalmusik

\*) = Gottesdienst in der Albert-Schweitzer-Stiftung (Haus Helene Schweitzer-Bresslau)

## Gemeindegruppen und -kreise

<b>Blankenburg spielt!</b> <i>Alfred u. Janina Zudse Jonathan Bölling</i>	Sonntag, den 21.5 Freitag, den 23.6.	14.00 Uhr 17.00 Uhr
<b>Ceilidh – Tanzen</b> <i>Henriette v. Bültzingslöwen</i>	Samstag, den 20.5., den 17.6., und den 22.7	jeweils 17.45 Uhr
<b>Christenlehre</b> <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	1.–2. Kl.: Mittwochs 3.–4. Kl.: Montags 5.–6. Kl.: Montags	15.00 Uhr 15.00 Uhr 16.30 Uhr
<b>Eltern-Kind-Café</b> <i>Natalie ter Steege</i>	jeden Mittwoch	16.00 Uhr
<b>Krabbelgruppe</b> <i>Lucie Laufer</i>	jeden Donnerstag	10.00 Uhr
<b>Gitarrensingegruppe</b> <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	jeden Donnerstag	16.30 Uhr
<b>Frauencafé</b> <i>Ingeborg Leisterer</i>	Dienstag, den 23.5. Dienstag, den 20.6. Dienstag, den 25.7.	14.30 Uhr 14.30 Uhr 14.30 Uhr
<b>Gebetskreis</b> <i>Rudolf Prill</i>	Dienstag, den 2.5.,16.5. und 30.5. Dienstag, den 13.6. und 27.6. Dienstag, den 11.7. und 25.7	jeweils 19.30 Uhr
<b>Junge Gemeinde</b>	jeden Mittwoch	19.00 Uhr
<b>Kirchenchor</b> <i>Karsten Drewing</i>	jeden Donnerstag	19.30 Uhr
<b>Konfirmanden</b> <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	jeden Donnerstag	17.30 Uhr
<b>Kreis 60+</b> <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	Freitag, den 12.5., den 2.6. und den 30.6. (siehe S. 24)	jeweils 14.30 Uhr
<b>Mal- u. Zeichenzirkel</b> <i>Angela Rieck</i>	jeden Donnerstag	18.00 Uhr

**Bläserkreis und Musizierkreis** treffen sich nach Absprache. Auf Termine der Reihe **Gott im Garten** wird jeweils im Gemeindebrief gesondert hingewiesen. Soweit nicht anders bezeichnet, treffen sich die Kreise im Gemeindehaus. Anmeldung ist nicht erforderlich; kommen Sie bitte einfach dazu! Mehr Infos unter: [www.kirche-blankenburg.de](http://www.kirche-blankenburg.de)

## Gemeindeversammlung

### *Herzlicher Dank an alle Helfer*



Am Sonntag, 26.02.2017, hat im Gemeindehaus im Anschluss an den Gottesdienst die diesjährige Gemeindeversammlung stattgefunden, auf der Marion Bölling, die Vorsitzende des Gemeindegemeinderats, und Pfarrer Hagen Kühne allen ehrenamtlichen Helfern des Jahres 2016 für ihr großes Engagement in allen Bereichen des Gemeindelebens herzlich gedankt haben. Bei der gelungenen Veranstaltung gab es neben Buffet, Kaffee und Kuchen auch eine kleine Aufmerksamkeit für alle Ehrenamtlichen als Anerkennung für ihre Unterstützung und Mithilfe im Jahr 2016.

Der Kreis der ehrenamtlichen Helfer unserer Gemeinde ist beeindruckend groß. Aber trotzdem gilt auch hier: Je mehr Mithilfe, desto besser!

Auch im Jahr 2017 werden viele Projekte und Aktivitäten innerhalb unserer Gemeinde erst durch das Engagement und die tatkräftige Mithilfe vieler Gemeindemitglieder möglich. Jede Form der Hilfe und Unterstützung ist dabei willkommen und – oftmals – auch dringend nötig. Wer hierzu mehr erfahren möchte, darf sehr gerne nachfragen ... Viele ehrenamtliche Helfer des letzten Jahres werden auch in

diesem Jahr wieder ihren Einsatz, ihre Kreativität und ihre Tatkraft in den Dienst der Gemeinschaft stellen. Ihnen und allen neuen Helfern in diesem Jahr sei bereits an dieser Stelle für ihr Engagement herzlich gedankt. FE

*Ein paar demografische Fakten zu unserer Gemeinde:*

*0–6 Jahre: 77 Personen (30 getauft)\*  
7–14 Jahre: 115 Personen (53 getauft)\*  
15–25 Jahre: 78 Personen  
26–55 Jahre: 341 Personen  
56–100 Personen: 395 Personen*

*\*Noch nicht getaufte Kinder von Gemeindeangehörigen zählen ebenfalls als Gemeindeangehörige.*



## Du siehst mich, du siehst mich nicht

*Rückblick auf die Kinderbibelwoche Januar / Februar 2017*



Am Montagmorgen, den 30. Januar trafen alle, zunächst wir sieben Studierende der Evangelischen Hochschule Berlin und nach uns die Kinder aus den Gemeinden Buch, Blankenburg und Wandlitz im Gemeindehaus in Berlin-Buch ein. Wir wurden alle herzlich von Frau Reuter und Herrn Kühne begrüßt. Nachdem alle Formalitäten geklärt, die Eltern verabschiedet und alle Kinder anwesend waren, konnten wir mit einer ausgiebigen Vorstellungsrunde angeleitet durch Studentin Bernadette, uns richtig gut kennen lernen – wir die Kinder und die Kinder uns. Nachdem die Kinder sich dann in Stuhlreihen geordnet hatten, lernten wir den Maulwurf und

den Optiker (gespielt von zwei Studentinnen) kennen, die uns über die gesamte Woche begleitet haben. Der Maulwurf, welcher vor der Tür des Optikers seine Hügel, Kunstwerke natürlich, gebaut hat, war zunächst sehr frustriert, dass ihm der Optiker diese immer wieder zerstört. Weil der Maulwurf nicht richtig sehen konnte, verkaufte ihm der Optiker jeden Tag eine neue Brille, bis der Maulwurf richtig scharf gucken konnte. So bemerkte er erst am zweiten Tag, dass um ihn herum viele Kinder sitzen. Von der Nichtbeachtung des Maulwurfs, bis zu dem Zeitpunkt am Freitag, als der Maulwurf dem Optiker mit dem Herzen sehen beibrachte, be-

gleitete uns jeden Tag eine biblische Geschichte. Erzählt wurden die Geschichten mit dem Erzähltheater Kamischibai, was besonders für uns Studierende eine neue Erfahrung war.

Am Montag trafen wir auf Hagar, die von Abraham in die Wüste geschickt wird, aber Gott sieht sie doch und rettet sie. Am Nachmittag konnte jeder seine eigene Hagarfigur basteln. Die für das Bastelangebot gekauften Seidenstrümpfe wurden kurzerhand von den Kindern als Strumpfmasken umfunktioniert, wodurch ein lustiges Gruppenfoto entstand.

Am Dienstag befassten wir uns mit der schwierigen Geschichte von Kain und Abel, denn Kain glaubte Gott sieht ihn nicht. Verschont ihn am Ende aber doch vor einer Strafe.

Nach der ernsthaften Geschichte um Kain, konnten wir am Dienstag aber auch noch ein Geburtstagskind feiern, sodass der über Nacht gefallene Schnee uns zu Gute kam und gemeinsam wurde draußen nicht nur gespielt und getobt, sondern es entstanden sogar Schneetiere und ein Iglu, von denen aus später eine Geburtstagsrakete gestartet wurde.

Da wir am Mittwoch die Hieronymus-Bosch-Ausstellung besuchten, lernten wir hier keine neue Geschichte kennen, son-

dern ganz andere Aspekte des Sehens. Am Donnerstag beschäftigten wir uns mit dem Gleichnis vom verlorenen Sohn und die Freude des Wiedersehens. Hier bleibt mir besonders die Nacherzählung der Geschichte mit Klangerinstrumenten in Erinnerung. Am Nachmittag hatte die Kinder hier die Möglichkeit eine Maske auf vorgefertigten Brillen oder ein Kaleidoskop zu basteln. Am Freitag hörten wir dann, nicht nur vom Optiker, sondern auch von Paulus, wie er neu Sehen gelernt hat, als Jesus begegnet. Neu sehen lernen, an der Stelle mit dem Geschmacksinn und den Händen konnten wir erfahren, als sich ein Teil des Gemeindehauses in Blankenburg in ein Dunkelrestaurant verwandelte, in dem wir zu Mittag aßen. Hier nochmal einen Dank an Frau Thoms. Für das viele Antworten auf Fragen der Kinder und dass sie keine Mühe gescheut hat, uns diese Erfahrung näher zu bringen. Gemeinsam stellten wir am Ende der Woche fest, welche Ereignisse uns aus der Woche hängen geblieben sind. Dabei durften die fotografierten Bilder natürlich nicht fehlen.

Natürlich durfte neben den vielen biblischen Geschichten Spiel und Spaß nicht fehlen. Große Freude hatten die Kinder am Singen, begleitet und angeleitet durch Herrn Kühne auf der

Gitarre. So gelang es uns immer mal wieder und sogar richtig gut einen Kanon manchmal sogar vierstimmig zu singen.

Den ersten Tag starteten wir mit 22 Kindern, zum Ende der Woche waren es nur noch 10, sodass wir 7 Studenten gemeinsam mit Frau Reuter und Herrn Kühne eine gute Übersicht über die Kinder hatten und auf individuelle Bedürfnisse eingehen konnten. Zuletzt bleibt nun nur noch Frau Reuter und Herrn Kühne im Namen aller Studierenden zu danken, dass wir die Kinderbibelwoche mit Ihnen gestalten und durchführen durften und sie uns mit Rat und Tat fachlich zu Seite standen. *Franziska Körner*



## Blankenburger Süden Zum Stand der Dinge



*In der Kirche Heinersdorf ging es zur Sache. Vorn an den Stehtischen Dr. Jochen Lang, Abteilungsleiter in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Jens-Holger Kirchner, Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Sören Benn, Bezirksbürgermeister Pankow, Frauke Burgdorff, Moderatorin Kommunikationsagentur Burgdorffstadt/ZebraLog*

*An dieser Stelle werden Martin Runge und Pfarrer Hagen Kühne nun regelmäßig über den Stand der Dinge beim Neubauprojekt „Blankenburger Süden“ berichten.*

Am 8. Februar fand in der Heinersdorfer Kirche eine erste Informationsveranstaltung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen zur geplanten Bebauung des „Blankenburger Südens“ statt. Da nicht alle Besucher Einlass fanden, folgte am 3. März eine Wie-

derholungsveranstaltung in der Grundschule am Wasserturm. Auch diese Veranstaltung war gut besucht.

Senatsvertreter der Bau-, aber auch der Verkehrsverwaltung und auch Bezirksbürgermeister Benn haben über den Stand der Dinge berichtet:

Innerhalb des Untersuchungsbereiches finden nun vorbereitende Untersuchungen gemäß § 165 BauGB statt. Das beauftragte Planungsbüro DSK in Kooperation mit PFE wird die Bestandsituation ermitteln und

Interviews mit den betroffenen Grundstückseigentümern durchführen. Ferner sind diverse Fachgutachten beauftragt worden. Schwerpunktmäßig werden die Bereiche Verkehr und öffentliche Nahverkehrsanbindung und Verbesserung, Natur- und Wasser, Erschließung und Energie untersucht. Mit ersten Ergebnissen ist im Herbst diesen Jahres zu rechnen. Es gibt einen Videomitschnitt der zweiten Veranstaltung:

<https://www.youtube.com/watch?v=l-NJJ7vedhk>

Die Arbeitsgruppe Stadtentwicklung Blankenburg, in der u.a. Pfarrer Hagen Kühne und GKR\_Mitglied Martin Runge engagieren, trifft sich regelmäßig und bringt sich im Rahmen des „Forum Blankenburger Süden“ ein. Zur Zeit wird innerhalb der AG ein Leitbild zur künftigen Entwicklung Blankenburgs erarbeitet, welches dann mit allen interessierten Blankenburgern abgestimmt werden soll. Weitergehende Informationen erhalten Sie unter:

[www.dorfanger-blankenburg.de/cms/arbeitsgruppe-stadtentwicklung](http://www.dorfanger-blankenburg.de/cms/arbeitsgruppe-stadtentwicklung)

Am 1. April fand die erste Bürgerwerkstatt in der Albert-Schweitzer-Stiftung statt. Ziel dieser Werkstatt ist es, gemeinsam mit

Verwaltung und Bürgern frühzeitig Partizipationsmöglichkeiten festzulegen, die über die gesetzlichen vorgeschriebenen Beteiligungsverfahren innerhalb der Bauleitplanung hinausgehen. Wer Interesse hat sich hier zu engagieren, kann sich unter [blankenburgersueden@sensw.berlin.de](mailto:blankenburgersueden@sensw.berlin.de) anmelden. Die nächste Veranstaltung findet am 05. Mai statt.

Weitergehende Informationen über die Entwicklungsplanungen des Senats finden Sie im Internet unter: [www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohnungsbau/blankenburger-sueden/](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohnungsbau/blankenburger-sueden/)

Die Kirchengemeinde sucht inzwischen intensiv nach Partnern, um Möglichkeiten neuer Ansätze der Zusammenarbeit mit Bildungsträgern und diakonischen Einrichtungen in quartiersrelevanten Innovations- und Experimentierfeldern der integrierten Stadtentwicklung auszuloten. Wäre es nicht ein großer Erfolg, wenn am Ende in dem neuen Quartier eine Evangelische Sekundarschule, ein kirchlicher Kindergarten und weitere diakonisch-soziale Einrichtungen gebaut werden könnten, damit neue Modelle des Zusammenlebens in einem lebendigen, sozial ausgewogenen und mit dem alten Dorfkern organisch ver-

bundenen Kiez entstehen können? Dann bekämen die vielen tausend neuen Einwohner nicht nur eine bezahlbare Wohnung, sondern auch ein wunderbares, naturnahes und kulturell lebendiges Wohnumfeld. Eine neue Qualität urbanen Lebens: weder reine Schlafstadt noch Verkehrschaos oder sozialer Brennpunkt – das wäre doch ein Traum! Die dazu notwendigen Schritte müssen bald in die Wege geleitet werden. Über die harten Fakten für die Verkehrsinfrastruktur und die städtebaulichen Eckdaten freilich werden wir mit den politisch Verantwortlichen sicher

hart ringen müssen. Es gibt viele gute Ansätze in anderen Großstädten, von denen wir lernen können: [www.kirche-findet-stadt.de](http://www.kirche-findet-stadt.de) Die ersten Gespräche haben schon stattgefunden, im nächsten Gemeindebrief gibt es vielleicht schon Konkretes zu berichten. Wer hat Lust, in der AG Stadtentwicklung mitzuarbeiten? Wer kennt interessante Akteure, die für unser neues Stadtquartier gewonnen werden sollten? Bitte melden Sie sich bei Martin Runge [m.runge@kirche-blankenburg.de](mailto:m.runge@kirche-blankenburg.de) oder Pfarrer Kühne [hagenkuehne@online.de](mailto:hagenkuehne@online.de).

HK | MR



## Weltgebetstag

### Ein Rückblick, ein Ausblick



In einer Runde Frauen, die mit dem Weltgebetstag verbunden sind und engagiert auch den Tag 2017 mitgestaltet, hörte ich den Satz: „in vielen Gemeinden herrscht die Meinung, dass dieser Tag eine Sache der *best-age-Frauen*“ (gemeint: der älteren Generation) sei. Und was wird daraus, wenn die *best-age-Frauen* einmal nicht mehr können? Und meine zweite Frage: Ist das wirklich so? Wenn ja, warum ist es so und was können wir dagegen unternehmen?

Der Weltgebetstag ist die große ökumenische Basisbewegung, die vor 120 Jahre in den USA und Kanada in der Frauenmission ihren Anfang nahm. Ende des 19. Jahrhunderts wurde in den USA der erste interkonfessionelle Gottesdienst gefeiert. Es dauerte noch bis 1927, ehe die Bewegung Europa erreichte. In diesem Jahr gab es den ersten Weltgebetstagsgottesdienst. In Berlin fand 1947 der erste ökumenische Gottesdienst statt. Und seit 1970 sind die römisch-katholischen Christen mit im Boot. Vor einiger Zeit fand ich in einem lange nicht mehr in die Hand genommenen Buch eine Einladungskarte „Weltgebetstag 1980“ – Festgottesdienst in

der Marienkirche, Frauen aus Thailand haben die Ordnung gestaltet unter dem Motto „Zur Freiheit hat uns Christus befreit (Gal. 5, 1)“. Auch in der DDR wurde Weltgebetstag gefeiert. Reformierte, Lutheraner, Herrnhuter, Heilsarmisten, Methodisten, Freikirchler, Römisch-Katholische, Orthodoxe – eine Vielfalt der Ausrichtungen, eine Einheit im Gebet. Für das nächste Jahr bereiten Frauen aus Suriman, dem kleinsten südamerikanischen Land, die Liturgie vor. Sie machen uns auf die Probleme in ihrem Land aufmerksam, sie zeigen uns die Schönheit der Natur und nehmen uns mit in die Art, wie sie Gott loben und preisen. In diesem Jahr haben Frauen von den Philippinen die Frage gestellt: „Was ist gerecht, was ist fair?“ Sie haben uns zum Nachdenken angeregt: Ist es fair,

wenn die Erzeuger von Kaffee nicht von ihrer Hände Arbeit leben können, wir aber nicht bereit sind, ein Euro mehr für fair gehandelten Kaffee auszugeben? Danke allen, die sich immer wieder für die Mitarbeit begeistern lassen, in unserer Gemeinde nicht nur die Best-age-Frauen, sondern Frauen, die in Beruf und Familie eingespannt sind, die die Zeit opfern. Danke dem Chor, der die schwierigen Lieder für alle leicht macht, danke allen, die für das leibliche Wohl sorgen. Ich bin froh, dass der Gottesdienst in unserer Gemeinde keine „Frauenveranstaltung“ ist. Provokativ gesagt: „Auch Männer können beten“. Im Blick auf das nächste Jahr wünsche ich uns, dass unser Team wächst, wir wieder über die Grenzen unserer Gemeinde hinausblicken und im Gebet vereint sind. Gisula Karger



Zeichnung:  
Angela Rieck

## Turm zu Blankenburg

### *Wohin führt eigentlich die Treppe im Turmraum?*

*Wie sieht es wohl da oben aus, wenn man auf den Turm hinaufsteigt? Und was macht eigentlich unser schöner großer gelber Weihnachtsstern außerhalb der Weihnachtszeit?*



Er ist das Wahrzeichen von Blankenburg und alle kennen ihn. Er markiert – aus vielen Richtungen gut sichtbar – die Mitte unseres Dorfes. Und viele von uns fahren mindestens zweimal pro Tag um ihn herum! – Aber wer weiß schon, was sich in ihm verbirgt? Und wer war schon einmal auf ihm drauf?

Für mich war es am 4. März 2017

endlich soweit. Herr Thoms hatte für diesen Samstag zu einem „Arbeitseinsatz“ im Kirchturm geladen. Es sollte ein neuer Fußboden aus stabilen Holzbohlen in den beiden Turmräumen auf den Betonfußboden verlegt werden, damit Turmbegehungen künftig sicherer werden. Und damit große Gegenstände wie unser Herrnhuter-Weihnachtsstern in Zukunft besser im Turm lagern können.

Als ich um 10.00 Uhr auf der Baustelle ankam, war ich ein bisschen aufgeregt, denn endlich konnte ich die Treppe zum Turm erklimmen. Bei wunderbarem Vorfrühlingswetter hatten sich vor der Kirche schon sehr viele Helfer eingefunden und für jeden hat sich sehr schnell die passende Aufgabe gefunden.



Ein kleines Handicap lag darin, dass der erste Turmraum über dem Eingang zur Kirche als Abstellraum für allerlei Gegenstände genutzt wird, die nur zu besonderen Anlässen im Jahr gebraucht werden.



Aber viele fleißige Hände haben immer schnell für die nötige Baufreiheit gesorgt. Und ich hatte während einer Pause zwischen dem Rauftragen von Holzbohlen die Gelegenheit, eine völlig neue Perspektive auf unsere Kirche und unser Dorf zu gewinnen.

So verwundert es nicht, dass schon nach wenigen Stunden gegen 16.00 Uhr der Holzbohlenfußboden in beiden Turmräumen erfolgreich verlegt war. Der große Dank gilt dabei allen fleißigen Helfern, ohne deren Einsatz und gute Laune das Projekt schlicht nicht möglich gewesen wäre, Frau Schenkel, die für eine perfekte Stärkung aller Mitarbeiter gegen Mittag gesorgt hat, und ganz besonders Herrn Thoms, der durch seine optimale Vorbereitung maßgeblich zu dem guten Gelingen der Arbeiten am 4. März 2017 beigetragen hat. FE



## Ich sehe was, was du nicht siehst

### Rückblick auf den Familiengottesdienst am 5. März

Zum Familiengottesdienst am Augenzeugenbericht von Anna  
5. März 2017 erreichte uns dieser und Jenja:

#### Familiengottesdienst

Wir waren am Sonntag, dem 5.3.2017 beim Familien-  
gottesdienst.

Es ging um „Ich sehe was, was du nicht siehst je-  
mandem vertrauen.“

Viele Kinder haben etwas vorgelesen (darunter auch  
wir) oder Lieder gesungen.

Meine Freundin und ich haben das Stück „Jemandem  
mit dem Herzen vertrauen“ gespielt.

Es hat sehr viel Spaß gemacht.

Danach haben wir gebetet und Spenden wiederum  
eingesammelt.

Alle haben mitgemacht selbst die kleinsten haben  
es immer wieder versucht.

Dann haben wir noch ein Vertrauensspiel gespielt

Es war sehr schön!

Anna und Jenja

Die Redaktion bedankt sich sehr und hat nichts hinzuzufügen! cw



## Das Gemeindehaus duftete

*Rückblick auf das Osterbasteln am 3. April*



Heutzutage ist es in den meisten Familien nicht mehr selbstverständlich, dass man mit seinen Kindern gemeinsam bastelt, Kuchen bäckt oder sich einfach nur gedanklich auf das Osterfest vorbereitet.

Umso schöner ist es, dass unser gemeinsames Osterbasteln jedes Jahr so viele Familien anlockt. Drei Stunden lang wurden Oster-

körbchen geflochten, Ostereier-Fensterbilder gebastelt, Kerzen verziert und Osterlamm-Kuchen gebacken. Das ganze Gemeindehaus duftete danach und die Kinder hatten alle viel Spaß.

Danke an alle, die diesen Nachmittag mit ihren Bastel-Ideen bereichert haben und ihre Zeit voll und ganz den Kindern gewidmet haben. sSch



## Kaffeekrise

### *Über einen Osterbrunch mit logistischen Hindernissen*



Ostersonntag, Familiengottesdienst und Osterbrunch. Alles wie immer. Alles schon mal gesehen. Was schreibt man über einen Tag, der seit Jahren im Wesentlichen gleich und gleich schön abläuft und über den schon alles gesagt ist?

Der Zufall kommt mir zur Hilfe. Brunch bedeutet Arbeit in der Küche und dieses Jahr sind es überwiegend neue Gesichter in unserer Gemeinde, die sich dieser Arbeit stellen: Renata, Heide und Ricarda. Herausforderung: Kaffee kochen für 50 Personen, die auf das Frühstück verzichtet haben und später über das Buffet herfallen werden. Kein Problem, wäre nicht die altgediente Kaffeemaschine der Gemeindehausküche am Vorabend durchgebrannt und stünde deshalb mit leicht ozonischem Geruch traurig in der Ecke. Man weiß sich zu helfen: Das Ersatzgerät wird

aktiviert. Wasser eingefüllt, Kaffee dazu und durchlaufen lassen. Kann ja nicht so schwer sein. Und während ein herrliches Holzbläserquartett Mozartsche Melodien intoniert, ein unbescholtener Junge als ungewollter Freiwilliger den Stein vor dem Grab wegwollt (Lasse war's), die Gemeinde aufstehend Auferstehung probt, der Ostergarten im raren Sonnenlicht des Tages erblüht und Pfarrer Kühne ansprechende Worte über die Osterbotschaft findet, wird die Kaffeemaschine ihren Teil beitragen und Kaffee kochen. In der Theorie. Aus der Kirche zurück, finden wir 80 Tassenportionen hellbraunen Wassers vor, an Kaffee nur entfernt erinnernd, zum Verzehr bestimmt, aber nicht geeignet. Was tun? Die Küchenmannschaft reagiert professionell. Sofort werden alle Klein-Kaffeemaschinen der Küche angeworfen, Wasser

gekocht und der große Ansturm vorbereitet. Ich ergoogole inzwischen die Bedienungsanleitung für unser stures Großgerät. Und siehe: Das Wasser ist zu warm eingefüllt worden. Na gut, kaltes Wasser rein, wieder anmachen und in 40 bis 50 Minuten soll der Kaffee fertig sein. Bis dahin müssen wir die Notversorgung aufrecht erhalten. Und während die Menschen mit lächelnden Gesichtern ins Gemeindehaus strömen, sich über den schön dekorierten Saal freuen und das letzte Gemeindelied nachklingen lassen, herrscht in der Küche Akkordarbeit. „Nein“, muss dauernd einer antworten, „noch kein Kaffee, Kaffee kommt gleich“. Irgendwann schwimmt die Küche, wir haben falsche Deckel für die Kannen verwendet. Eine dürre Plörre tropft traurig auf den Fußboden. Immer noch nichts mit Kaffee. Während strahlende Menschen ihre Plätze einnehmen und einen Kanon intonieren, sackt die Stimmung in der Küche auf Höhe der Kaffeepfützen auf dem Fußboden. Weiterhin verirren sich Menschen in die Küche und fragen höflich nach koffeinhaltigem Heißgetränk. Ich ertappe mich dabei, ein fröhliches „Der Herr ist auferstanden!“ reflexartig mit „WirhamimmanochkeinenKaffee isinarbeitgeduldbitte!“ zu beantworten. Schließlich funktioniert das mit den kleinen Maschinen doch, produzieren wir wirklich Kaffee und wie gut er ankommt,

kriegen wir mit, als eine Brunchbesucherin ihre Kaffeetasse mit spitzen Fingern wortlos in den Ausguss entleert. Die inzwischen fröhlich tafelnde Brunchrunde scheint trotzdem Spaß zu haben. Dann schalte ich die große Maschine versehentlich noch aus und wieder an und reproduziere damit den Fehler vom Morgen; nach 20 Minuten Warten haben wir wieder 80 Tassenportionen Plörre. Allein die tapferen Damen der Küche schaffen es, eine rudimentäre und schließlich auch genießbare Kaffeerversorgung einzurichten. Nach einer weiteren Stunde gelingt es mir schlussendlich doch noch, die große Maschine zur Kooperation zu bewegen und den verbliebenen zwölf Brunchgästen verdiente 80 Tassenportionen frischen genießbaren Kaffees anbieten zu können. Immerhin. Am Ende stehen wir alle erschöpft und doch zufrieden in der Küche, räumen mit dem schmutzigen Geschirr auch unseren letzten großen Stein für diesen Tag fort, drücken unbescholtenen Menschen volle Kaffeekannen für zu Hause in die Hand, spülen und trocknen Teller und singen auf den Schrecken mit Freude einen geistlichen Kanon nach dem anderen. Renata, Heide und Ricarda haben den Tag gerettet. Der Herr ist auferstanden, Ostern kann auch im Kleinen viel Musik nach großem Schrecken bedeuten und Kaffee haben wir auch wieder. Mit anderen Worten: läuft. cw

## Unser Friedhof

### *Gedenkort, Kleinod und Kulturdenkmal*

Unser Friedhof ist der einzige Ort auf dieser Welt, in der der Tod keine absolute Grenze ist zwischen denen, die leben und denen, die vor uns waren. Kein Wunder, dass so viele fleißige Hände kamen und bereit waren, ihn beim Friedhofseinsatz am 1. April 2017 für die neue Saison herzurichten. Besonderheit in diesem Jahr war, dass trotz großer Anstrengung das Durchsieben des Erdreichs (Foto) nicht vollständig gelang und sich einige der Helfer ein paar Tage später noch einmal trafen, um die Restarbeiten zu erledigen. Wenn das kein Leben ist!

Was viele nicht wissen: Als einer der wenigen in Berlin hat unser Friedhof noch die klassischen, historischen Grabhügel mit Efeubepflanzung. Die jungen Pflanzen zum Wachsen zu bringen ist zwar etwas aufwendig, aber dafür ist die Pflege später wirklich einfach. Jahreszeitlich abgestimmte Bepflanzung mit Blumen oder die Winterabdeckung mit Zweigen ist möglich, aber auch der reine Efeuhügel sieht gut aus. Nicht erwünscht sind bei uns farbige Kiesel oder Bodenbedeckung, auch die hier und da bestehenden kleinen Buchsbaumhecken haben zwar Bestandsschutz, nehmen dem klassischen Hügel aber die Wirkung und sind deshalb bei Neuanlage nicht gestattet. *HK*



## Thesenanschlag Leserbriefe

### **Eine kleine Korrektur zum Beitrag „Christliche Zeichen im öffentlichen Raum“**

*von Michael Opitz,  
Gemeindegemeinderat*

*Da die Gemeindebrief-redaktion des Russischen nur teilweise mächtig ist, erkannten wir nicht, was Herr Opitz uns auf den unten nochmals abgedruckten Bild eigentlich sagen wollte und schnitten das Bild entsprechend zurecht. Das wollen wir hier natürlich richtigstellen. Und so lassen wir Herrn Opitz erneut zu Wort kommen. cw*

Der Bildausschnitt mit der Beschriftung an einem PKW war nicht so ganz treffsicher gelungen. Kenner der russischen

Sprache haben es sicher bemerkt.

Bei genauerer Ansicht kommt sogar noch mehr „Zeichen“ in den Blick des Betrachters, als ursprünglich erkannt.

Der in St. Petersburg entdeckte PKW vom Typ Wolga ist am Kennzeichenrahmen mit dem Satz: Gottliebt dich verziert und über der rechten Heckleuchte neben dem Fisch ist zu lesen: *Der Herr ist mein Hirte.*

Das ist richtig erfrischend und Mut zusprechend in einem Land, in dem es in der Zeit des versuchten Sozialismus keinen Glauben mehr geben sollte und Kirchen zweckentfremdet wurden.



## Ein Erlebnis

von Ingeborg Leister

Im vergangenen Jahr besuchte ich mit meiner Enkelin den aus der Zeit der Romanik stammenden Kaiserdom in Speyer. Von der Architektur und der Konzeption die dem Bau zugrunde liegt, war ich sehr beeindruckt: vom Dunkel zum Licht! Vom Eingangstor im Westen (Abend / Sonnenuntergang / Dunkel der Welt) schreitet man durch eine langen Mittelgang auf das Licht zu, das den garuen, im Osten gelegenen Chorraum durchleuchtet. Diesen erreicht man über viele Stufen, die sich quer durch das ganze Kirchenschiff ziehen, und zu einer höheren Ebene führen, wo der Hochaltar steht, vor dem ein unglaublich schöner, moderner, handgewebter Teppich liegt, etwa 4 m x 4 m groß. Er hat mich begeistert. Er zeigt in einem schwarzen Viereck, vom Betrachter aus gesehen, viele gewebte Querstreifen, die sich in Farbtönen von dunkelblau über violett, rot, orange, gelb bis zum strahlenden Weiß hinbewegen. Ein Symbol für das kommende Reich Gottes in seiner Henlichkeit. Unmittelbar vor dem Teilnehmer am Abendmahl ist ein farbiger, schmaler Streifen eingewebt, eine Art Schranke, die von einer weißen Mitte aus ihre Strahlen bis in die schwarze Umrandung sendet. Wiederum ein Symbol, das dem Betrachter sagt: Hier im Abendmahl ist ein

On ,wo es zu einer unmittelbaren Begegnung mit Christus kommt (Das ist mein Leib...). Das Abendmahl ist ein Sakrament. Wobei mir ein Satz einfällt, den uns mein Vater (Pfarrer) im Konfirmandenunterricht auswendig lernen ließ: „Ein Sakrament ist eine von Jesus selbst eingesetzte heilige Handlung, bei der uns unter rein äußerlichen Zeichen (Wasser bei der Taufe, Brot und Wein beim Abendmahl) himmlische Gnadengaben verliehen werden.“ Ich denke an Mose vor dem brennenden Dornbusch. Ich denke an fromme Moslems, die vorm Beten einen Gebetsteppich ausbreiten um, darauf knieend, einen Ort zu haben für eine Begegnung mit Gott im Gebet. Teilnehmer am Abendmahl werden gestärkt für ihr Leben. Sie erleben schon etwas vom Reich Gottes, das auf uns zukommt, vielleicht in der Stunde unseres Todes, vielleicht, wenn Gott sein Reich für alle Welt sichtbar werden lässt. Der Eindruck dieses Altarteppichs von Speyer ist in mir seitdem stets gegenwärtig.

[Beitrag redaktionell gekürzt. A.d.R.]

### Ihre Meinung ist gefragt!

Möchten Sie zu einem Thema Stellung nehmen, zu dem der Gemeindebrief berichtet hat? Liegt Ihnen etwas auf dem Herzen, wovon der Gemeindebrief noch nicht berichtet hat? Schreiben Sie uns!

[gemeindebrief@kirche-blankenburg.de](mailto:gemeindebrief@kirche-blankenburg.de)



Aus den Arbeiten des Mal- und Zeichenzirkels (S. 22)

2016



Wünsche zum neuen Stadtquartier (S. 35)

## Kontakt Daten und Impressum

**Pfarrer Hagen Kühne**  
Tel. (030) 80 92 56 25  
[pfarrer@kirche-blankenburg.de](mailto:pfarrer@kirche-blankenburg.de)  
Sprechzeit nach Vereinbarung

**Gemeindebüro**  
**Frau Barbara Knoop**  
Alt-Blankenburg 17  
13129 Berlin-Blankenburg  
Tel. (030) 47 42 777 (mit AB)  
Fax (030) 47 59 99 12  
Bürozeiten: Mi 15.00-18.00 Uhr  
[buero@kirche-blankenburg.de](mailto:buero@kirche-blankenburg.de)  
[www.kirche-blankenburg.de](http://www.kirche-blankenburg.de)

**Kirchwartin/Koordination**  
**Frau Silke Schenkel**  
0170 / 782 05 63

**Bankverbindung**  
Empfänger: Ev. Kirchengemeinde  
Berlin-Blankenburg  
IBAN: DE04 5206 0410 4203 9955 50  
BIC: GENODEF1EK1  
Kreditinstitut: Evangelische Bank e.G.

**Für den Notfall**  
Telefonseelsorge  
0800 111 0 222

Kindernottelefon  
0800 111 0 333

Der Gemeindebrief erscheint vier Mal im Jahr.  
Auflage zur Zeit: 800.  
Herausgeber ist der Gemeindevorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Blankenburg.

**Redaktion**  
**Cornelius Wiesner** (CW), V.i.S.d.P.  
**Pfr. Hagen Kühne** (HK)  
**Friedrich Ehrhardt** (FE)  
**Martin Runge** (MR)  
**Silke Schenkel** (SSch)

[gemeindebrief@kirche-blankenburg.de](mailto:gemeindebrief@kirche-blankenburg.de)

Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Januar, April, Juli und Oktober.

Der Druck dieses Gemeindebriefs erfolgt im Rahmen des Programms „Grüner Gockel“ CO<sub>2</sub>-neutral durch die Druckerei Offset Friedrich GmbH & Co KG, Ubstadt-Weiher (Baden).  
[www.deingemeindebrief.de](http://www.deingemeindebrief.de)  
[www.gruener-gockel.de](http://www.gruener-gockel.de)

**Umschlagbild**  
„Lutherrose“. Angela Rieck (2017)

*Anmeldungen für die Christenlehre, den Konfirmandenunterricht, zu Taufen, zu Hochzeiten oder für besondere Jubiläen sind über das Gemeindebüro oder direkt bei Pfarrer Kühne möglich. Gerne informieren wir auch über die Möglichkeit zum Eintritt bzw. Wiedereintritt in die Kirche. Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn wegen Krankheit oder in Notfällen seelsorgerlicher Beistand vonnöten ist.*